



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Ein Exempel sambt dem Schluß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

du wider nach Haus kommest? wie / wann
du unter Wegs auff der Gassen dahin stur-
best? Lehre auß folgendem Exempel / was
dir widerfahren könne.

Der sechste Absatz.

Ein Exempel / sambt dem Schluß.

31. **E**s hat sich in Hispanien zugetragen in
der Stadt Valenaa, wie bewehrte
Schrift-Steller erzehlen bey Patre
Alphonso Andrada, daß ein verheyratheter
edler und reicher Ritter mit einer Kloster-
frauen in Bekanthschaft kommen / welche da-
zumahl in ihrem Kloster das Ambt der Sa-
crischanin vertretten / bey welchem ihrem Ambt
er öfter die Gelegenheit und Verlaub gehabt /
mit ihr zu reden; er ist ihr auch mit Geld an
die Hand gangen / damit alles schön zuge-
richtet wurde / und sie ein Ehr darbey hätte.
Es wäre aber solche Zier besser unterwegen
gebliben / als daß sie an ihrem Göttlichen Ge-
spons untreu worden. Das spendieren / und
offtere Besuchungen / waren das Holz zu
dem schändlichen Feur der unzüchtlichen Liebe /
welches bey ihnen beyden angangen: wor-
mit es lestlich dahin kommen / daß sie mit ein-
ander beschloßen in der Kirchen allein zusam-
men zu kommen / darzu ihnen der Teuffel den
Weg gebahnet / und Mittel verschafft / sol-
ches werckstellig zu machen. Es wäre schon
herbey kommen die bestimpte Nacht / allwo
die Ehebrecherin den Bößwicht erwartet / zu
ihrem gottlosen Vorhaben: als er nun allbe-
reit bey dem Kloster war / merckte er / daß die
Worten der Kirchen offen stunde / auß wel-
cher zumahl ein grosser Glantz herauß gan-
gen. Er ist mit Bewunderung über diese un-
gewöhnliche Sach hinein gangen / und hat
gefunden / daß mitten in der Kirchen ein Tod-
tenbaar stunde / schwarz überzogen / und mit
brimmenden Fiedleren umbstellt. Er sahe
auch vil Geistliche / welche das Todten-Ambt
gefungen / er wäre hierüber ganz erstaunet:
und weil es ihn gedunckt / er kenne etliche auß
den gegenwärtigen Geistlichen / so fragte er
einen / wer doch der Verstorbene wäre / für
welchen man bey so ungelegener Zeit das
Seel-Ambt und Leych-Begängnuß hielte.
Der Geistlich antwortet ihm / für diesen und
diesen Herrn / und nennete den Nahmen eben
dessen der ihn gefragt hat. Er lächlete dar-
über und sprach: diser kan es ja nicht seyn /
dann ich weiß gar wol / daß diser Cavallier
noch bey Leben ist / und nicht nur bey Leben /
sondern ganz frisch und gesund. Der Geis-
tliche antwortet ihm / er ist gewis nit so ge-
sund / als er dem Herrn vorkommt / dann wie
er siet / in kurzer Zeit wollen wir ihne be-
graben. Der Cavallier hat dieses für einen
Echerg angenommen / und vermeynt / der
ander kenne ihn / und wolle ihn nur voppen.
Weil er aber begierig war / recht zu wissen /
was es wäre / ist er zu einem anderen ganz
Ehrwürdigen Geistlichen hinzu gangen / und
hat eben die vorige Frag an ihn ge-
Christl. Wecker. II. Theil.

than / der ihme dann auch gleiche Antwort
gegeben.

Hierüber wäre der Cavallier ganz bestür-
cket / welchen ich aber vilmehr einen Sclav-
en des Teuffels nennen solte / weilen der un-
danckbare Mensch seines edlen Geblüts sich
nur gebraucht hat desto freyer zu sündigen.
Da er also nit wuste / was Rath; und über
das sein Gewissen ihn ängstigte / eylet er zu
der Kirchen hinauß: als er aber kaum etliche
Schritt gethan / sihe da wurde er von zweyen
schwarzen und zottig-harrigen Hunden ange-
fallen / und zwar mit solcher Wüchigkeit /
daß es scheinte / sie wolten ihn in Stück zer-
reißen: wider welche er seinen Degen aufge-
zogen / und sich gewöhrt / so gut er konte. O
Gott wie vil Ermahnungen hat er verachtet!
Er ist endlich nach Haus kommen / voller
Angst und Schrecken; aber doch ohne Reu
und Leyd seiner Sünden. Man hat ihn ent-
kleydet / und in das Beth gelegt; als er sich
ein wenig erholet / hat er erzehlet / was sich
mit ihme zugetragen. O gottloser Mensch /
warumb schickst du nicht vil mehr umb den
Beichtvatter? An dieses hat er gar nicht ge-
dacht / sondern nur von seinem Schrecken
sich zu erholen gesucht: hat also der Gefahr /
in der er wäre / ganz vergessen. Endlich ist
die Zeit verstrichen / in welcher Gott auß
sein Bus hat warthen wollen / und das Maß
der Sünden ist erfüllt worden. Dahero die
erschreckliche Straff über ihn ausgebrochen;
dann in Ansehen aller Hauff-Genossen seynd
die zwey Hund / so Teuffel waren / wider da
gewesen / welche mit grossen Grimmen über
ihn kommen / und ihne in Stück zerrissen ha-
ben / ohne daß jemand helfen konte / dann
alle voller Schrecken sich in die Flucht be-
geben. Mit der Seel seynd die Teuffel der
Hölln zugefahren / allwo sie brennet / und in
alle Ewigkeit ohne einige Linderung und Ret-
tung brennen wird.

33. O Sündler / der du dieses anhörst! ist di-
ser nit derjenige / der es nur für einen Echerg
gehalten / als man ihn gesagt / die Todten-
Begängnuß seye für ihn angezehen? Ist nit
diser derjenige / der ihm ein langes Leben
versprochen hat / indem er sich frisch / und ge-
sund zu seyn beduncket? O wie ist sein War-
sagung so falsch gewesen! er vermeynte noch
vil Jahr zu leben / und anjeko sihest du / daß
er dieselbe Nacht nit erlebet hat / er vermeyn-
te / noch länger seiner Wollüsten zu gemessen /
und dieselbe Nacht haben sie sich auß ewig ge-
endiget: er vermeynte / die Göttliche Barm-
herzigkeit wurde ihm noch länger zuwarthen /
aber die Gerechtigkeit hat ihme kein Zeit
mehr gegeben. Prophezeje dir jetzt selbst!

O Sünder : Quis non propheticabit? wann du ihm gleich bist in deinem Leben / warumb fürchtest du nit ein gleiches End / einen unseeligen Tod? warumb schlaffest du? warumb ruhest / und lachest / da du doch diesen Augenblick kanst verdammet werden? Es schreyen ja alle Propheten / und sagen dir vor dein Verderben. Wehe den Sünderen / sagt

Isa. 1. Iſaias; Væ genti peccatrici: Wehe dem / der sein Haus mit Ungerechtigkeit bauet / sagt

Jerem. 22. Jeremias: Væ, qui ædificat domum suam, in injustitiam! Wehe denen falschen Propheten / die freventlich ihr Seeligkeit ihnen versprechen / sagt

Ezech. 13. Ezechiel: Væ prophetis insipientibus. Wehe den Sünderen / die sich von Gott abgeköndern / sagt

Ose. 7. Oseas: Væ eis, quoniam recesserunt à me! Wehe denjenigen / die da reich seynd in Sion, und vertrauen auff den Berg Sumaria, sagt

Amos 6. Amos: Væ, qui opulenti estis in Sion, & confiditis in monte Sumariae. Wehe euch / die ihr euer Leben verzehret in unnügen / und eytlen Gedanken / sagt

Mich. 2. Michas: Væ: qui cogitatis inutile. Wehe der Stadt / wehe der Seel / welche die Zahl ihrer Sünden erfüllet hat / sagt

Nahum. 3. Nahum: Væ civitas sanguinum! Wehe dem / der seine Zeit in dem Geiß verzehret / und allein nach zeitlichem Haab und Gut strebt / sagt

Habacuc, da er vil mehr Schâk in dem Himmel samblen solte: Væ, qui congregat avaritiam malam. Wehe der Seel / welche die Gutthat der Erlösung mit nichts andern vergüllet / als mit Sünd und Lasteren / sagt

Sophonius: Væ provocatrix, & redempta civitas! Ich wurde zu keinem End kommen / wann ich alle solche Prophezeungen bebringen solte.

34.

Was ist dieses wehe der Propheten anders / als ein Weissagung der ewigen Unglückseligkeit / welche dem Sünder angefündet wird / wann er sein gottloses Leben nit besseret. Wann du dann / O Christ / in dem Stand der Todsünd bist / wem prophezeyen sie solches / als eben dir? und dieses seynd die wahre Propheten / deren Weissagungen du glauben / und fürchten sollest; nit aber was dir die Welt / das Fleisch und der Teuffel vorsagt / zu deinem Verderben / welche / wie du gesehen hast / der Falschheit überwisen worden. Ist aber noch ein Mittel vorhanden / daß dir nit widerfahren / was dir die wahre Propheten verkündigen? dieses kan dir die Stadt Ninive sagen / welche / nachdem man ihr den Untergang vorgesagt / doch unverletzt verbliben ist / also daß in ihr kein Stein verrucket worden / weil sie über ihre Sünden Buß gethan. Wo wahre Reu und Befehring ist / da ist noch ein gnädiges Urtheil zu gewarthen. Man muß sich entschliessen / den falschen Propheten nit zu glauben / und sich zu bessern / so wird das traurige Wehe der wahren Propheten nit über den Sünder kommen. Wozu erbiethet sich nit einer / der zum Tod verurtheilt worden / damit man den gefällten Sentenz widerruffe? warzu

last er sich nit ein? will man / daß er das Land raume? das ist ihm ein weniges. Will man / daß er Kriegs-Dienst thue? er ist zufrieden. Soll er auf die Galeren gehen / und das Ruder ziehen / er weigert sich dessen nit: er will alles thun / was man will / wann man ihm nur das Leben schenket. O Sünder was soltest du nit thun / damit dir die ewige höllische Peyn nachgelassen werde / deren du schon schuldig von Gott erkennst bist worden? solst du nit gern gehen in die Einöde / in eine Speluncken / oder in ein Zellen / oder in die ewige Gefängniß? Aber hab gut Herz; dann wohl um ein wenigeres wird der Sentenz widerruffen / und die verdiente ewige Straff dir nachgelassen werden / wann du dich nur absonderst von böser Gesellschaft / von der Gefahr und Gelegenheit zu sündigen / mit Vereuung deß vergangenen üblen Lebens. Hast du Reu von ganzem Herzen über deine Sünden? so erzeige solches gegen deinem Gott und Herrn / der so barmherzig auff dein Buß warthet; und sage: Ich hab gefährt / mein Gott / indeme ich getrauer hab den falschen Propheten / welche mich verführer und betrogen haben. Es reuet mich / und zwar nur darumben / weil du derjenige bist / der du bist / so gut / so heilig / so liebevoll / mein Herr und Gott / Jesu Christe / mein Vater / mein Erlöser / in den ich glaube / in den ich hoffe / und den ich mehr als mein Leben / mehr als mein Seel / mehr als alle Ding liebe. O wie leyd ist mir / und reuet mich auß ganzem Herzen / dich beleydiget zu haben! O unendliche Güte / O mein Jesus / O hätte ich niemahl gesündigtet / O daß ich tausendmal ehe gestorben wäre / als daß ich deine allerhöchste Majestät verleger! Ich nimme mir / O mein höchstes Gut / vestiglich für / mit deiner Göttlichen Gnad hinfüran nit mehr zu sündigen. Tausend Leben will ich lieber verlihren / als dich widerumb beleydigen. Ich nimme mir kräftiglich für / von allen Gelegenheiten / und Gefahren dich zu beleydigen / mich zu entfernen / meine Sünden auffrechtig und völlig zu beichten / und die mir auferlegte Buß zu verrichten. O Herr / habe Barmherzigkeit mit mir: Barmherzigkeit mein Herr! Mein Jesus / ich hab gesündigtet mein Herr: Nun aber lieb ich dich über alles. Es solle Jesus leben! Sein Lieb und Gnad solle in uns allezeit verbleiben / als ein Pfand der Seeligkeit / zu welcher uns führe Gott Vater / Sohn / und Heiliger Geist.

Amen.



Die